



**VERBAND DER DEUTSCH - AMERIKANISCHEN CLUBS
FEDERATION OF GERMAN - AMERICAN CLUBS E.V.**

Präsident Jacob Schrot, Weidensteig 4, 14776 Brandenburg

Deutsch-Amerikanischer Tag 2015

Frankfurt, den 10. Oktober 2015

— Es gilt das gesprochene Wort —

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Siegler, verehrter Herr Generalkonsul, lieber Jim, Major General Zaladis, Herr Prof. Bender, Herr Dr. Sirakov, lieber David Knowler, verehrter Herr Stadtrat zu Löwenstein, Frau Senatorin Schroff, werthe Präsidiumskollegen, Clubpräsidentinnen und Clubpräsidenten, Exzellenzen, liebe Studenten, meine Damen und Herren,

wer die amerikanische Seele verstehen zu sucht, findet Hinweise in den Schriften der Gründungsväter der Neuen Welt jenseits dieser Seite des Atlantiks. Zu den bekanntesten Briefen der amerikanischen Geschichte gehört die Kollektion von John Winthrop, einer der frühesten der Pilgrim Fathers, die einst auf hölzernen Booten den Atlantik überquerten, um vor Flucht und Vertreibung nach einem guten, einem sicheren, einem freien Leben zu suchen. Auf die Frage, wie er sich die Neue Welt vorstelle, welche Prinzipien ihr zugrundelegen mögen, und welche Werte sie prägen sollen, formulierte er zwei Sätze, die bis heute zur DNA der amerikanischen Gesellschaft zählen. Winthrop sagte vor über drei Jahrhunderten: "For we must consider that we shall be as a shining city upon a hill. The eyes of all people are upon us. Wir müssen danach streben eine strahlende Stadt auf einem Hügel zu sein. Die Augen aller Menschen sind auf uns gerichtet." Dieses Bild der strahlenden Stadt auf dem Hügel erinnert an die Luftbrücke mit der geteilten und isolierten Stadt Berlin als ihren Zielort, der Luftbrücke, der wir heute erinnern, und dessen prominentesten Piloten wir heute auszeichnen.

Denn in diesen 15 Monaten der Jahre 1948 und 1949 sahen die Vereinigten Staaten in West-Berlin nicht bloß einen Außenposten der transatlantischen Sicherheitsarchitektur, nicht bloß einen Fleck Erde auf der Asche der zwei großen Kriege des Jahrhunderts, sondern eben jene 'shining city upon the hill,' jene leuchtende Stadt auf dem Hügel auf deren alle Augen gerichtet waren, jene Stadt, die John Winthrop einst als Zufluchtsort der Freiheit in der Neuen Welt beschrieb, und die nun in die Alte Welt zurückkehrte. Mehr als 300 Jahre nach Winthrop's Ausspruch wurde Berlin somit zur Selbstreflexion der eigenen amerikanischen Identität, der Schutz der Stadt zur Staatsräson, und zum Test der noch jungen transatlantischen Beziehungen. Wir schließen heute einen Kreis, denn es war der Namenspatron unserer General Lucius D. Clay Medaille, der die Luftbrücke gegen jede Wahrscheinlichkeit und gegen jede Schwierigkeit aus der Taufe hob.

Der heutige Festakt dient im Kontext des Deutsch-Amerikanischen Tages der Auszeichnung von Colonel Retired Gail Halvorsen, der ganz zweifellos das Gesicht dieser Luftbrücke ist. Gail kann aus gesundheitlichen Gründen den Atlantik derzeit nicht überqueren, doch äußerte er sein Herzensanliegen, dass seine jahrzehntelangen Freunde Mercedes und Peter Wild, Kinder der Luftbrücke, den Preis für ihn entgegen nehmen mögen. Es ist mir, im Namen des Verbandes, daher

eine besondere Freude und Ehre, Sie, liebe Frau und lieber Herr Wild, heute in unseren Reihen begrüßen zu dürfen.

(Applaus)

Die Vergabe der diesjährigen General Lucius D. Clay Medaille, und Gail betonte in zahlreichen Korrespondenzen das er diese Auszeichnung auch so verstanden wissen möchte, ist auch all jenen Zivilisten und Soldaten, all jenen Piloten und Helfern, all jenen Müttern und Vätern gewidmet, die für die Verteidigung dieser strahlenden Stadt ihr Leben gaben. 31 Amerikaner, 39 Engländer, und 8 Deutsche markieren einen hohen Zoll, doch wie John F. Kennedy einst formulierte, "The cost of freedom is always high, but Americans have always paid it." Consul General Herman, for the protection and survival of the free part of the City of Berlin and its 2 million people, we will always be grateful to your country, the American people, and the values for which they stand. We shall never forget the sacrifice of your fellow countrymen. You have our word.

(Applaus)

Die Luftbrücke ist nicht nur essentieller Bestandteil der deutsch-amerikanischen Geschichte, sondern ein universelles Zeichen der Mitmenschlichkeit. Das Band der Humanität und Mitmenschlichkeit, das die Luftbrücke über diese Stadt spannte und für welche Gail in so herausragender Weise steht, ist dabei nicht nur kollektive Erinnerung an etwas fern und vergangenes, sondern Aufgabe an uns hier und heute. Die Rede von der 'shining city upon the hill' wurde im Laufe der Dekaden und Jahrhunderte immer wieder verwendet, um das Selbstverständnis Amerika's zu verdeutlichen. Etwa von Präsident Ronald Reagan, der den Deutsch-Amerikanischen Tag im Jahr 1983 selbst ins Leben rief, und der in seiner Abschiedsrede aus dem Weißen Haus sagte: "Ich habe mein ganzes Leben über diese 'strahlende Stadt auf dem Hügel' gesprochen, aber ich bin mir nicht sicher ob ich jemals wirklich erklärt habe, was ich damit meine. In meiner Vorstellung habe ich eine große, stolze Stadt, die auf Felsen stärker als Ozeane gebaut ist, gesegnet, und bewohnt von allen möglichen Menschen, die in Harmonie und Frieden leben. Und falls diese Stadt Mauern haben sollte, dann hatten diese Mauern Türen und diese Türen waren für all jene mit dem Willen und dem Herzen offen, die in diese Stadt wollten."

Meine Damen und Herren, unsere Zeit braucht neue Luftbrücken in Hinblick auf all jene Menschen, die unsere Republik als leuchtende Stadt auf dem Hügel sehen und dieser Tage zu uns kommen, um Zuflucht vor Krieg und Tyrannei zu finden. Also ganz ähnliche Motivationen wie einst John Winthrop. Und, meine Damen und Herren, was würde Winthrop als einer der Gründungsväter Amerika's wohl dazu sagen, dass über 300 Jahre nach seiner gefährlichen und ungewissen Überquerung des Atlantiks Menschen immer noch nach einem Funken Frieden, nach einem Funken Freiheit, Zuflucht in einer fernen strahlenden Stadt in den immer noch gleichen hölzernen Booten suchen müssen.

Wir sollten wir uns daran erinnern, dass eine freie Stadt ohne Türen zur Festung gerät, wie einst Berlin — und Mitmenschlichkeit und Humanität, für die die Luftbrücke stand und steht, in Gefahr geraten. Denn was nicht nur die deutsch-amerikanischen Beziehungen, sondern unser Land im Innersten zusammenhält, um Goethe in der Goethe-Stadt Frankfurt am Main zu bemühen, ist dieses Vermögen der Menschlichkeit, ist dieses Vermögen zur Empathie gegenüber unseren Mitmenschen, ganz gleich woher sie auch kommen mögen, zu welchem Gott sie beten, welche Hautfarbe sie tragen, oder welcher Überzeugung sie folgen.

Heute sind die deutsch-amerikanischen Beziehungen eine solche leuchtende Stadt auf dem Hügel — ihre Grundfesten sind stark, ihre Felsen fest, auch wenn die Wellen manchmal sehr hoch türmen, das Zusammenleben friedlich, auch wenn Harmonie nicht immer der alleinbestimmende Zustand unserer Freundschaft ist, und die Menschen, die in ihr wohnen, sind frei. Wir als Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs werden auch weiterhin mit Überzeugung und Leidenschaft daran arbeiten, das uns einende Band der Völkerfreundschaft von Generation zu Generation zwischen beiden Seiten des Atlantiks zu spannen. Die heutigen Festlichkeiten zur Übersiedlung von 13 deutschen Familien vor 332 Jahren, als auch die Auszeichnung von Gail Halvorsen um seine außerordentlichen Verdienste um die transatlantischen Beziehungen, dienen uns als Erinnerung an unsere gemeinsame Vergangenheit im Sinne des Ideals, die gemeinsame Zukunft dieser Freundschaft zu gestalten.

Ich danke Ihnen.

(Applaus)

Meine Damen und Herren, bevor ich nun das Wort an den Stadtverordnetenvorsteher gebe, bitte ich Sie sich für Nationalhymnen der Bundesrepublik Deutschland und der Vereinigten Staaten von Amerika zu erheben.

Frankfurt am Main, den 10. Oktober 2015